

# Aus dem Zivilschutz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zivilschutz im Jahre 1996

# 108 000 Tage im Einsatz für die Bevölkerung

**Über 35 000 Schutzdienstpflichtige haben im vergangenen Jahr bei 1'09 Einsätzen gut 108 000 Dienstage zugunsten der Allgemeinheit geleistet. Rund ein Fünftel der Einsätze kam der Pflege und Betreuung von Mitmenschen zugute, etwas mehr als die Hälfte der Dienstage wurde für Infrastrukturaufgaben eingesetzt.**

Die Hilfeleistung zugunsten der Bevölkerung spielt beim Zivilschutz eine immer wichtigere Rolle. Einsätze in Pflege und Betreuung von Mitmenschen, für Wegbau, Bachsanierungen und andere kommunale Infrastrukturprojekte sowie für den Wiederaufbau nach Schadenereignissen zählen zunehmend zu den Dienstleistungen der Zivilschutzorganisationen.

Die Hilfestellung zugunsten der Allgemeinheit findet sowohl bei den Schutzdienstleistenden wie auch bei den Gemeinden eine positive Aufnahme. Sie konkurrieren zudem das einheimische Gewerbe nicht. Sie erfolgen unter oft schwierigen Verhältnissen und konfrontieren die Zivilschützer mit Tätigkeiten, die sie in ähnlicher Art auch bei Ernstfalleinsätzen zu erbringen hätten. Für die Vorgesetzten stellen diese Einsätze ausgezeichnete Gelegenheiten zu praktischen Erfahrungen in der Führung, der Logistik und im Umgang mit dem Material dar.

Der grösste Teil der Einsätze (19 000 Schutzdienstpflichtige und 58 000 Dienstage) wurde wie in den früheren Jahren für den Erhalt und den Ausbau kommunaler Infrastrukturen (Wegbau,

Bachsanierungen usw.) geleistet. Rund 21 400 Dienstage erbrachten 6 000 Zivilschützerinnen und Zivilschützer für die Pflege und Betreuung von Mitmenschen.

Diese Arbeiten werden meistens in Altersheimen verrichtet, um das ständige Pflegepersonal zu entlasten, beispielsweise bei Umzügen in neue Heime oder bei der Durchführung von Ferienlagern. Über

13 000 Dienstage wurden von rund 4000 Schutzdienstleistenden für die eigentliche Nothilfe (z.B. anlässlich von Überschwemmungen) sowie für Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten aufgewendet, um weitere Schäden zu verhindern. 6000 Schutzdienstpflichtige leisteten schliesslich an die 15 000 Tage Dienst für verschiedene andere Arbeiten von allgemeinem Interesse.

## Aufruf zu stärkerem Zusammenhalt

**Bundesrat Adolf Ogi ist überzeugt davon, dass es gelingen wird, die Schweiz in Zukunft wieder besser zu positionieren. Dazu sei es aber unabdingbar, «den Zusammenhalt in unserem Land auf allen Ebenen zu stärken». Dies forderte der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) in seiner Rede in Bern vor rund 1200 Kaderangehörigen seines Departementes. Am Kadertag sprach auch die St. Galler Militärdirektorin, Regierungsrätin Kathrin Hilber, und zwar über die Zusammenarbeit zwischen EMD und den Kantonen. Der neue Chef Heer, Korpskommandant Jacques Dousse, zog in seinen Ausführungen ein positives Fazit der Armeereform.**

Der Chef des EMD hielt in seiner Rede auch kurz Rückblick auf das vergangene Jahr. Er konnte «trotz unvorhergesehener Ereignisse und deren Auswirkungen» eine positive Bilanz für 1996 ziehen; die Aufarbeitung der besonderen Vor-

kommnisse im EMD wurde auch von den sicherheitspolitischen Kommissionen der eidgenössischen Räte positiv gewürdigt. Er erwähnte die Erfolge auf dem Gebiet der Aussensicherheitspolitik, die vorgesehene Teilnahme der Schweiz an der Partnerschaft für den Frieden, die wertvolle Arbeit der OSZE-Gelbmützen in Bosnien sowie die Inbetriebnahme des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik. Und weiter: «Die Reformen sind stetig umgesetzt und verfeinert worden. Trotz knapper Finanzen konnte ein zukunftsgerichtetes Rüstungsprogramm verabschiedet werden, die Beschaffung des F/A-18 verläuft weiterhin planmässig. 25 000 Rekruten sind ausgebildet worden und 240 000 Armeeangehörige haben sieben Millionen Dienstage geleistet.» Bundesrat Ogi dankte seinem Kader dafür, dass diese Bilanz so positiv ausgefallen sei.

Und Bundesrat Ogi in seinem Schlussvotum: «Ich glaube an die Zukunft unseres Landes, weil wir aus Krisen immer wieder gestärkt hervorgegangen sind, weil wir an den Pioniergeist von einst anknüpfen, jeder an seinem Platz.»